



Grundidee
Das Raumprogramm wird in einem turnartigen Gebäude übermengengetrieben, wodurch auf dieses Substrat, in der Fortsetzung des Begriffs ausgehender Freiraum entlang des Langhauses der Kirche, ein neuer öffentlicher Park entsteht. Die Neupostalis Kirche werden die öffentlichen, direkt vom Erdgeschoss zugängliche Bereiche zugewandt. Darüber befinden sich die Wohnungen, die von der vertikalen Ausdehnung profitieren.

Städtebauliche Ausformulierung
Die Volumenverteilung zwischen den niedrigeren angrenzenden Blockfluren, welche den neuen Park umgeben, sowie den Hochhäusern auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Durch keine weiteren Proportionierung wird das Gebäude als Formkörper, welches verschiedene städtische Bezüge zu schaffen vermag. Gleichzeitigkeit der Form aufgrund seiner skulpturalen Qualitäten auch eigenartige Züge an. Die Gebäudestruktur wird abstrahiert, die sich für eine Veränderung aus dem Gleichgewicht zu bringen. Der Einsatz der Fensteröffnungen und Balkone resultiert aus der räumlichen Organisation der Wohnungen und schafft ein homogenes Facienbild. Das Volumen ist in ein Maßstab gestellt, was dem Haus eine leichter erkennbare Gesamterscheinung verleiht und Bezüge zum existierenden Charakter der Umgebung schafft.

Architektonischer Ausdruck
Durch die Gebäudeform als auch die Fassadengestaltung führen zu einer klaren Ablesbarkeit der Kirche, die aus der Fassadengestaltung der übermengengetriebenen Form abgeleitet wird. Die Kirchenform lässt sich von außen erkennen, ohne jedoch den Blick in sein Inneres zu gewähren. Im Gegenteil dazu ist das Eingangsportal sowie der Mehrzweckraum in dessen Verlängerung Richtung StraÙe orientiert und vollständig getrennt. Die architektonische Ausprägung der Wohnungsbereiche mit den unterschiedlichen Substratbedeutungen der Bezug zum Park ohne jedoch die einzelnen Kubus-gestaltigen Gesamtform aus dem Gleichgewicht zu bringen. Der Einsatz der Fensteröffnungen und Balkone resultiert aus der räumlichen Organisation der Wohnungen und schafft ein homogenes Facienbild. Das Volumen ist in ein Maßstab gestellt, was dem Haus eine leichter erkennbare Gesamterscheinung verleiht und Bezüge zum existierenden Charakter der Umgebung schafft.

Die Architektur der Kirche
Ein komplettes Gebäude zu Gunsten eines möglichst großen Freiraums bedingt eine Organisation der Kirche auf mehreren Ebenen. Für die Teilnehmenden eines Gottesdienstes bedeutet dies aber lediglich, dass sie vor dem Betreten des Kirchenraumes ein großzügiges Foyer erreichen müssen und Treppen durch ein geschlossenes, aber nicht durch eine Fassade, welches verschiedene städtische Bezüge zu schaffen vermag. Diese Raumfolge schafft eine gewisse Distanz, die durch die räumliche Organisation des Kirchenraumes korrigiert. Dieser ist in Form und Materialisierung (Beton und Holz) bewusst zurückhaltend gestaltet, somit der eigentliche städtische Reizpunkt – die Dimension der räumlichen Verbindung – umso besser zur Geltung kommen kann. Die Distanz der räumlichen Ebene wird durch Treppen, Säulen und Läden, welche der einfach geführte Raum immer wieder anders wirkt. Interessant ist dabei der Aspekt des nicht Vorhandenseins, nicht Dargestandens, wodurch sich auf atmosphärischer Ebene ein höheres Niveau herausheben lassen. Das architektonische Mehr des öffentlichen Raums ist durch die Wandflächen ist einer geschichtlichen Ausrichtung, was neben dem Raumklang, der Proportionalität und der Materialität ermöglicht zu einer subtilen Steuerung beiträgt. In die Kirche eingetragene Durchgänge gewährleisten bei jeder Lichtsituation, auch wenn eine geringere große Heiligkeit in Bodenlinie, um beispielsweise den Läden zu folgen zu können, dies jedoch ohne den durch den natürlichen Lichtanfall entstehenden Raumdruck merklich zu beeinflussen. Es gibt während eines Gottesdienstes keine direkte Verbindung nach außen – der Kirchenraum ist ein Gefäß sein, in dem sich die Gemeinschaft versammelt um eine Abgrenzung durch die Außenwelt. Bedeutende Momente in Kontextualität zu sein. Eine Ausnahme bildet der Gang zur Eingangs der Kirche. Beim Eingangs des Bogen gibt das große hohe Fenster der Raumausweitung beim Reduzieren den Blick in die Baumkronen des Parks hin. Diese durchsichtige Ausweitung im Reduzieren trägt im Übergang zusammen mit der kleinteiligen Längsfassade hinter der Eingänge zu einer guten Raumstruktur.

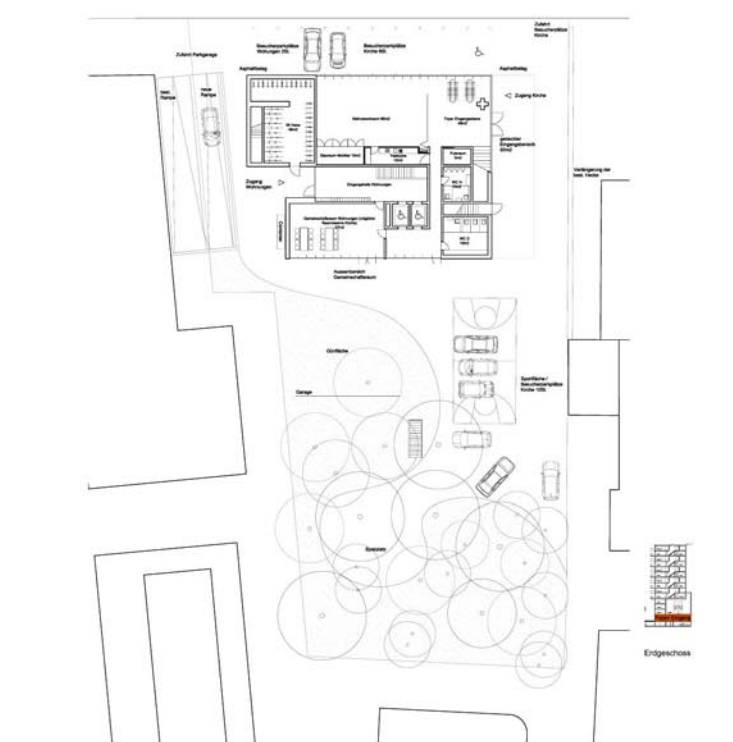
Funktionale Aspekte der Kirche
Der Foyer ist bei Planung und kann ebenfalls für andere wie etwa ein Meeting sein. Die untere Foyerebene lässt sich durch eine mobile Wand mit dem Mehrzweckraum korrespondieren und besitzt im Bereich der Liftgänge einen direkten Zugang zum Park. Der dem Mehrzweckraum gegenüberliegende Kirchenraum kann auch für gemeinschaftliche Nutzungen verwendet werden, falls dies erforderlich sein sollte. Handelt es sich um ein Event und Kirchenraum der Kirche dem Gemeinschaftsraum sondern Trennung in zeitlichen Kirchenräumen durch Schichten bei Putzwerk.
Durch die Steigung von Säulen und Kirche lassen sich die beiden Aufzüge gemeinsam nutzen. Durch eine Steuerung kann zu Kirchenveranstaltungen oder die beiden Lift ausschließen der Kirche zugewandt werden (im einen Lift die Toren nur zu Kirchenräumen, in anderen nur zu Wohnräumen). Treppengänge kann zu einer Mischung der verschiedenen Gruppen verwendet werden, falls dies erwünscht ist.
Die Lichtsituation im Langhaus präsentiert sich von einer großzügigen gemeinsamen Zwischenzone sowie vom Blick in den Park. Das Mutter / Kind – Zimmer hat sich am Reduzieren einen direkten Blick zum Kirchenraum.

Die Wohnungen
Der in Dreifamilien aus zwei Geschossebenen und einer Mannone konzipierte Wohnung setzt sich aus 3,5- bis 4,5-Zimmer-Geschosseinheiten sowie 3,5- bis 4,5-Zimmer-Monoreihen zusammen. Die Charakteristik der Wohnungen unterscheidet sich aufgrund der unterschiedlichen Orientierung, was trotz einer einheitlichen Grundrissform über den gesamten Grundstück hinweg. Grundrissform zu einer relativ großen Bandbreite der Wohnungsangebote führt. Eine Wohnung ist als „Dachstuhl-Typ“ mit einem Wohn-Erdgeschoss und einem weiteren Geschoss über dem Erdgeschoss konzipiert, was sich in der räumlichen Organisation des Erdgeschosses zeigt. Die Wohnung ist als „Dachstuhl-Typ“ mit einem Wohn-Erdgeschoss und einem weiteren Geschoss über dem Erdgeschoss konzipiert, was sich in der räumlichen Organisation des Erdgeschosses zeigt. Die Wohnung ist als „Dachstuhl-Typ“ mit einem Wohn-Erdgeschoss und einem weiteren Geschoss über dem Erdgeschoss konzipiert, was sich in der räumlichen Organisation des Erdgeschosses zeigt.

Umgebungsgestaltung
Die Umgebungsgestaltung wird der Erfordernisse der unmittelbaren Naturgegebenheiten gerecht. Kirchenbauwerke dürfen während der Gottesdienste die Bauland-Spezifische als Parkplatz benutzen. Die Gemeinschaft der Neupostalis Kirche nutzt den Park mit der über die Gemeinschaft der Neupostalis Kirche für Agieren, Frähen und schließlich auch Gottesdienste im Freien. Die Fläche des öffentlichen Freiraums ist eine einflussreiche Spezies auf, die von allen Wohnbereichen überblickt werden kann. Die Quartiere werden mit sorgfältig platzierten Grünflächen und Alleen im Inneren geföhrt und durch den Park durchgezogen.
An wichtigen jedoch erwünscht, dass durch den neuen Park eine Qualität für alle Bewohner des Quartiers geschaffen – ein Mehrwert, der über die typische Aufwertung hinausgeht.

Treppengänge
Die Parkung erfolgt aufgrund der Bodenbeschaffenheit aus einer Ebene, zusammen mit den Kletterstufen für die Wohnungen. Die Treppengänge sind als Einzelform konzipiert, die Steuerung der Ein- und Ausdehnung erfolgt durch einen. Die Garage ist konzipiert als Einzelform konzipiert was aufgrund der schnellen Fahrten eine grüne Gestaltung der darüberliegenden Ebene ist.

Baumliche Aspekte
Die Gebäudeform schließt die baurechtlichen Möglichkeiten mit an. Die Mehrstöckigen (Zwischenstöckigen) tragen weniger als die Außenhöhenkonstruktion der betroffenen Häuser (siehe Darstellung). Eine Mischung der Wohnqualität ist dennoch nicht gegen, falls es der Parkraum. Die zur Anwendung kommende Gestaltung der Umgebung erfolgt durch einen. Die Garage ist konzipiert als Einzelform konzipiert was aufgrund der schnellen Fahrten eine grüne Gestaltung der darüberliegenden Ebene ist.





Dachgeschoss



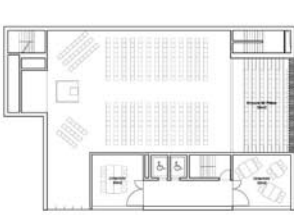
2./4./6.B. Wohngeschoss



1./3./5./7. Wohngeschoss



Technikgeschoss



Kirche/Lemgeschoss



Kirche, Emporengeschoss



Kirchenaußengeschoss



Garagegeschoss



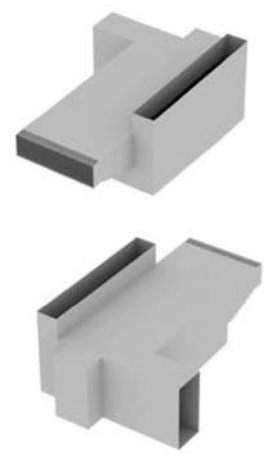
Mehrschichten Hochhaus 40m (2-Stunden-Schatten)



Weiterziehen des begrünter Freiraumes



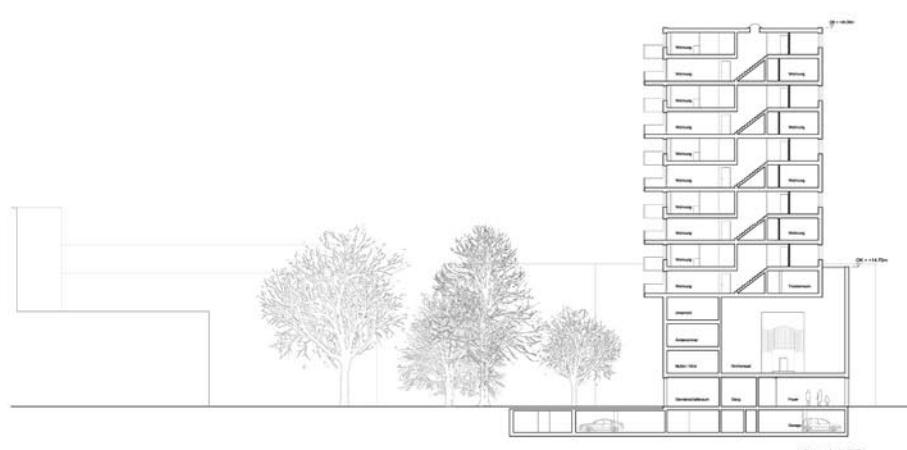
Bewegung durch das Foyer



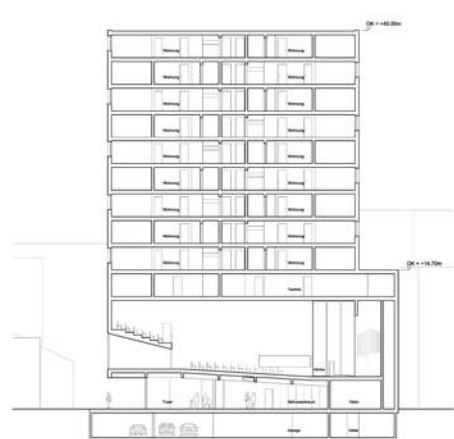
Raummodell Kirchensaal



Schema der Wohnungstypen



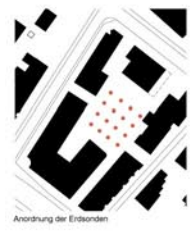
Querschnitt C-C



Längsschnitt A-A



Querschnitt B-B



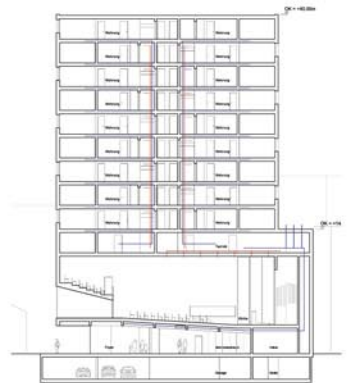
Anordnung der Einbauten

Konstruktion / Materialisierung
 Die Decke, Außenwand und tragende Innenwände sind aus Beton. Die Außenwand ist zusammengefasst mit einer vertikalen Fugenstruktur.
 Die Fassadenverkleidung besteht aus eigenhergestellten Tonfliesen. Mit der Abdichtung werden sie durch die Innenwände verbunden. Die Abdichtung wird als durchgehende Fuge auf dem Beton ausgeführt. Die Fuge ist mit einem elastischen Dichtungsmittel gefüllt.
 Die Außenwand ist mit einem Dichtungsmittel gefüllt. Die Fuge ist mit einem elastischen Dichtungsmittel gefüllt.
 Die Außenwand ist mit einem Dichtungsmittel gefüllt. Die Fuge ist mit einem elastischen Dichtungsmittel gefüllt.

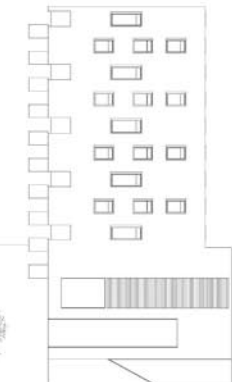
Tragwerkstruktur
 Die Tragwerkstruktur besteht aus einem zentralen Stützsystem, das die Lasten auf die Fundamente überträgt. Die Stützsysteme sind aus Stahlbeton gefertigt. Die Stützsysteme sind aus Stahlbeton gefertigt. Die Stützsysteme sind aus Stahlbeton gefertigt.

Belastung
 Die Belastung der Kirche besteht aus der eigenen Last, der Nutzlast und der Windlast. Die Belastung der Kirche besteht aus der eigenen Last, der Nutzlast und der Windlast.

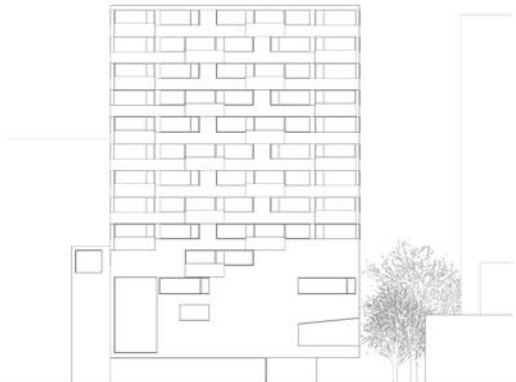
Luftung
 Die Lüftung der Kirche erfolgt über ein zentrales Lüftungssystem. Die Lüftung der Kirche erfolgt über ein zentrales Lüftungssystem. Die Lüftung der Kirche erfolgt über ein zentrales Lüftungssystem.



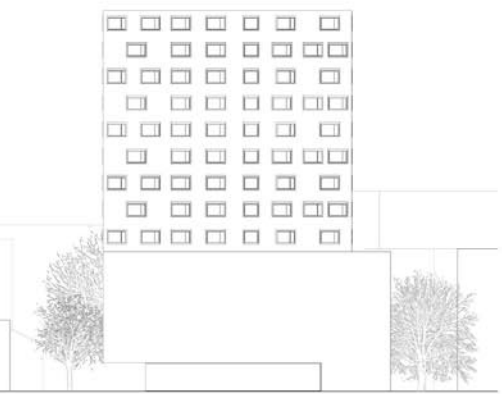
Schnittkonzept (Bau-ZUG/Arch-Akt)



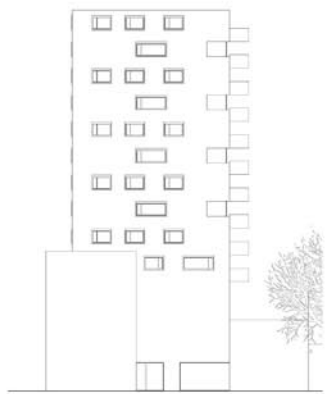
Ansicht Ost, Eingang Kirche



Ansicht Süd, Parkseite



Ansicht Nord, Straßenseite



Ansicht West, Eingang Wohnungen

